

Altenauer Heimatfeste - wie ging es weiter, 1930 / 1935 ?

Von dem großartigen Zuspruch, den das 1. Altenauer Heimatfest 1926 erlebte, war die örtliche Kurverwaltung großartig überrascht. Das bewirkte beim damaligen Kurverwalter und Kämmerer, August Breyel, mit seiner Mannschaft die **2. Heimattage** zu organisieren. Festgesetzt wurde der Termin auf den **16. - 18. August 1930**.

Wieder wurden mehrere 100 Einladungen an verzogene Altenauer verschickt. Das angekündigte Programm für die drei Tage entsprach dem des ersten Heimatfestes, beginnend mit dem Begrüßungsabend am 16. August im Kurhotel Schützenhaus.

Zum Fackelzug durch die Stadt, am Sonntagabend, den 18. August, erfolgte die Aufstellung auf der Rose. Das Ziel war der Marktplatz. Dort versammelte sich eine kaum überschaubare Menschenmenge zum anschließenden Gesangskonzert. Diese Darbietungen wurden vom gemischten Chor „Glück Auf“ und dem „Volkschor Altenau“ dargeboten.

Dieser erneute, großartige Zuspruch veranlasste die Veranstalter zukünftig alle 5 Jahre den Heimattag zu feiern, jeweils in den Jahren, die als Einerzahlen eine 5 oder ein 0 enthielten.

Zum **3. Altenauer Heimatfest, vom 27. bis 30. Juli 1935** gab es in der Presse folgenden Aufruf:

Willkommen!

Zum dritten Male im Jahreslauf der Altenauer Heimattage empfangen wir unsere Altenauer Schwestern und Brüder, die außerhalb der Heimat leben.

Tage der Wiedersehensfreude, aber auch Tage der Kräftigung der Seele und der Stärkung des Heimatgedankens sollen es sein.

Das allein war und ist der Zweck der Altenauer Heimattage.

Einen herzlichen Willkommensgruß entbiete ich im Namen der Bergstadt Altenau allen, die unserer Einladung Folge leisteten. Wir gedenken an diesen Festtagen aber auch aller unserer Landsleute, die nicht mit uns gemeinsam das Fest begehen können. Ihnen senden wir ein herzliches Glück Auf.

Der Bürgermeister der Bergstadt Altenau/Oberharz

Breyel

Einen weiteren Willkommensgruß gab es außerdem noch, und zwar in Mundart.

Zum dritten Heimottok.

*Seid mr harzlich all' willkumme,
mit dan Barkmannsgruß „Glickauf“!
Landsleit, dierer seid gekumme,
nohch dr Altenah hie nauf.*

von dn Geschwurne aus dr Altenah.

Und der schreibt in seinem sich anschließenden Artikel weiter, dass es eine wahre Freude sei, sich mit so vielen Heimattreuen wieder zu treffen und vielfältig austauschen zu können. Der Beschluss, der bei den vorherigen Heimattreffen gefasst wurde, sich alle fünf Jahre wieder zutreffen, bewirkte erneut einen gewaltigen Zuspruch. Obwohl es an den zweiten Heimattagen „Schachtstange un Vuchelheisle rähnte“, wie sich alle gut erinnerten.

Fehlen durfte in seinen Ausführungen auch nicht, dass sich in unserer Bergstadt Altenau heimattreue Männer zusammengefunden hatten, die im Mai 1933 den „Heimotbund Ewerharz“ gegründet hatten.

In einem weiteren 4-seitigem Blättchen, das „**Harzheimatliche Wochenblatt Glückauf**“, der Nr. 30, im 4. Jahrgang, vom Sonnabend, 27. Juli 1935, schreibt **Karl Fieke** einen einfühlsamen Aufruf zum „Heimattag in Altenau“. Er hebt nochmals auf den Sinn und Zweck der Veranstaltung ab: Die persönliche Fühlungnahme der Bewohner des Harzes - in diesem Falle der Einwohnerschaft Altenaus - mit ihren in der Fremde wohnenden Familienmitgliedern, den Verwandten, Freunden und Bekannten soll die persönlicher Verbindung miteinander erneut aufleben lassen.

Dieses 3. Heimatfest bekommt noch dadurch eine besondere Note, als mit ihm erstmalig die von *Pastor W e n z e l – Altenau* eingeführte schöne Sitte der „**Goldenen Konfirmation**“ verbunden werden und dann künftig alle fünf Jahre mit den Heimattagen abgehalten werden soll.

Auch er denkt daran und schreibt, dass es die wirtschaftlichen Verhältnisse vielleicht manchem versagen, der sich in weiter Ferne befindet, an dem Heimattag teilnehmen zu können; aber im Geiste und mit dem Herzen wird er sicherlich – darüber kann kein Zweifel bestehen – dabei sein.

Noch bleibt ihm zu bemerken, dass inzwischen der „Heimatbund Ewerharz“ ins Leben gerufen worden ist. Der will die Tradition der alten Oberharzer Sitten, Bräuche und Feste hochhalten und wird bei dem Heimattage besonders in Erscheinung treten. In Altenau wird der „Heimatbund Ewerharz von den Herren Karl R e i n e c k e (Gründer des Bundes) und Hermann B ö h m betreut (Großvater des Berichtenden).

Seine Ausführungen schließt er mit dem Wunsch zum besten Gelingen der von langer Hand zu dem Heimattage vorbereiteten Veranstaltungen ein „Glückauf“ !

Das Programm vom 3. Altenauer Heimattage umfasste erstmals vier Tage. Es wurde wieder ein Fest des freudigen Wiedersehens, dem gemütlichem Miteinander und vielfältigen Gesprächen. Keiner ahnte zu diesem Zeitpunkt, dass es vorläufig kein Heimatfest wieder geben würde.

